ein männlicher Charakterzug zutage tritt. Der Sagittaldimorphismus ist also nur unvollständig ausgebildet.

Bei dem gynandromorphen Exemplar von *Malachius marginellus* lagen nach H. Fuß die Verhältnisse etwas anders: linke Flügeldecke und rechter Fühler zeigten männliche Eigenschaften, während rechte Flügeldecke und linker Fühler den Verhältnissen bei Weibchen entsprachen (gekreuzter Gynandromorphismus). Welchem Geschlechte dieses Tier angehörte, gibt Fuß leider nicht an.

Adolf Horion,

Nachtrag zur Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches von Edmund Reitter. 1935. VIII, 358 Seiten.

Von Wilhelm Hubenthal, Wölfis in Thüringen.

Dieses Buch ist ohne Zweifel eine der bedeutendsten und wertvollsten Erscheinungen der neueren Zeit für die Coleopterologen nicht nur Deutschlands. Daß es heute noch viel schwieriger und kostspieliger als früher ist, mit der Kenntnis der Literatur auf dem laufenden zu bleiben, weiß jeder. Fast alle werden sich bei dem Studium dieses Buches, wie ich, sagen müssen, daß wir nicht im Bilde waren, hinsichtlich der Fülle der Berichtigungen und Zusätze, die die letzten Jahrzehnte gebracht haben. Um so bewundernswerter sind die Kenntnisse und der Fleiß des Verfassers. Wir sind ihm zu größtem Danke verpflichtet! Sein Werk bedeutet ohne Frage eine große Anregung zu neuer Arbeit. Reitters Fauna Germanica ist damit bis in die neueste Zeit fortgeführt worden, eine Leistung, die wir kaum vorerst erlebt haben. Die älteren Arbeiter werden daraus neue Freude an ihrer Tätigkeit gewinnen. Wir hoffen, daß dieses Buch der Coleopterologie auch neue Anhänger unter der Jugend gewinnt, damit der bisher zu befürchtende Stillstand nicht eintritt.

Der Herr Verfasser bittet darum, daß die Leser ihn bei der weiteren Veröffentlichung neuer Ergebnisse unterstützen. Ich möchte diese Bitte sehr dringend befürworten. Es ist hier die Gewißheit gegeben, daß wir stets auf dem laufenden bleiben. Wir müssen aber, jeder an seinem Teile und aus seiner Heimat heraus, mithelfen. Man schätze seine heimatliche Arbeit nicht als gering ein! Denn nur aus vielen Beobachtungen und Meldungen kann ein sicheres Bild gewonnen werden. Zweifelhafte Stücke können die genannten Spezialisten nachprüfen. Ich weise bei dieser Gelegenheit auf die hervorragenden Kenntnisse des Herrn Heymes in Gotha hin, der gegenwärtig der beste Kenner der gesamten deutschen Fauna ist. Es ist dringend notwendig, ihm zur Seite zu stehen, damit er weiter arbeiten kann. Seine Kenntnisse können die für Deutschland fehlenden Spezialisten voll ersetzen.

Bevor ich einige einzelne Bemerkungen mitteile, bespreche ich einige allgemeine Fragen. 1. Man macht vielfach die Beobachtung, daß die

Literatur von den Spezialisten und Faunisten nicht genügend beachtet wird. Manchmal wird sie absichtlich ignoriert. Andere müssen dann oft mit Hinweisen auf solche Unterlassungen kommen. Beweisführungen der ersten Arbeit werden oft hinfällig. Und dem Leser der ersten Arbeit über einen Gegenstand bleiben dann oft die Zusätze und kritischen Bemerkungen wieder unbekannt. Deshalb sollte jeder das tun, was Herr Rapp in seiner großen Thüringer Fauna und Herr Pfarrer Horion in diesem Werke mit Erfolg erstrebt haben: sich vor der Veröffentlichung überall umzusehen, nichts beiseite zu lassen, und in allen Zweifelsfragen sich mit anderen auseinanderzusetzen. 2. Die großen deutschen Sammlungen, jetzt meist in Museen befindlich, müssen bei jeder Arbeit zu Rate gezogen werden. Die Anschriften sind überall bekannt. Z. B. in den Sammlungen Schilsky, Weise, v. Heyden, Künnemann, Kratz, Eppelsheim, Ganglbauer sind sicher Exemplare mit zuverlässigen Fundorten, die in älteren Veröffentlichungen genannt werden und jetzt angeblich nicht mehr geprüft werden können. Schilsky und Eppelsheim haben vieles Material aus Deutschland revidiert und Stücke, auch Einzelexemplare, zurückbehalten. Dies bedeutet für den Spezialisten vermehrte Arbeit; aber die Berichte über die Verbreitung werden vollständiger. Und der noch immer bestehende Zustand, daß nach Erscheinen einer Arbeit ergänzende Berichte kommen, die wieder oft übersehen werden, ist möglichst zu beseitigen. Jeder Zusatz und jede notwendige Kritik dient nicht dazu, das Verhältnis der Entomologen zueinander freundlicher zu gestalten. Darum möge in Zukunft jeder, der eine Gruppe bearbeiten will, dies in den Entomologischen Blättern vorher bekannt machen und um Zusendung von Material bitten. Er möge sich auch direkt an die Museen wenden. Wir würden es zum Beispiel hier sehr begrüßen, wenn aus dem oft umfangreichen Material des Thüringer Naturwissenschaftlichen Heimatmuseums in Erfurt recht oft Material angefordert würde, wie es teilweise schon geschieht (*Choleva, Dryops, Helophorus, Bagous* etc.). 3. Folgendes ist jetzt üblich geworden: Man verlangt, daß alte, nur einmal belegte Angaben durch neuere Funde bestätigt werden. Wenn dies unmöglich ist, will man die alte Angabe bezweifeln oder streichen. Dabei wird übersehen, daß infolge der großen Veränderung der Landschaft vieles aussterben mußte, was früher die Lebensbedingungen hatte. Z. B. ist der Thüringerwald umgeforstet, zahlreiche Sumpfstellen sind verschwunden, die Bäche sind reguliert, das Buschwerk in den Fluren verschwand, die Eisenbahn brachte größte Veränderungen. Ferner ist in dieser Methode ein innerer Widerspruch. Wo ist die Grenze zwischen alten und neuen Funden? Bei Typen, auch den ältesten, erkennt man die Fundortsangabe an, weil man oft nur durch sie die „typische" Rasse feststellen kann. Dann soll bis in die neuere Zeit die Fundortsangabe bei Einzelstücken zweifelhaft sein, auch wenn das Stück noch da ist, besonders wenn der Fund in die zoogeographischen Ergebnisse sich nicht recht einfügt. Nachher bis heute werden die Angaben wieder zuverlässig! Ein groteskes Beispiel wäre *Rhipidius apicipennis* Kraatz. Dieser ist 1873 einmal bei Arnstadt gefunden worden.

Eingeschleppt? Irgendwoher verschlagen? Wo ist seine Heimat? Vor mehreren Jahren wurde er in einem Pärchen bei Reutte in Tirol wieder gefunden! Damit wird die Sachlage nicht besser. Mit irgendwelchen Hypothesen ist hier nichts zu erreichen. Der einfache Tatbestand ist hier der, daß diese Art wie fast alle dieser Gattung aus unbekannten Ursachen äußerst selten erscheint, während sie verborgen da ist, besonders weil die ♀ flügellos sind. Wir müssen auch hier wieder in zweifelhaften Fällen alle Sammlungen zurate ziehen und außerdem die Bedeutung des Autors würdigen, ehe wir die Art streichen.

Daraus ergibt sich zur Genüge, welche ungeheure Arbeit ein kritisches Verzeichnis der deutschen Käfer sein wird. Die Verfasser müßten immer wieder die schärfste Kritik an ihrer eignen Methode üben; und sie müßten das ungeheure Material aller selteneren Arten selbst durcharbeiten. Es muß hier auch darauf hingewiesen werden, daß Schilsky (und nach ihm Reitter, mit Einschränkung) nur die vorhandenen Angaben zusammenstellen wollten und konnten. — Unser Herr Verfasser hat uns hierin in seinem Buche wesentlich weitergeführt und die gangbaren Wege gezeigt.

Folgende Einzelheiten will ich nun besprechen.

Über *Carabus problematicus gallicus harcyniae*, *Bembidion ascendens* und *fasciolatum*, *Andreae*, *cribrum*, *Anisodactylus poeciloides*, *Harpalus dispar*, *sulphuripes*, *fuscipalpis*, *flavicornis*, *Hydroporus longulus*, *Oxypoda fusina nova*, *Bledius spectabilis germanicus*, *Choleva spadicea*, *Meligethes rubripes*, *Corticaria latipennis*, *Cylindronotus aeneus* und *lanipes*, *Mordellistena confinis*, *Sciaphobus setulosus*, *Liophloeus Herbsti* sind die notwendigen Bemerkungen in Rapp's Thüringer Fauna, Band III, Nachtrag, zusammengestellt. Über folgende Arten ist hier zu bemerken:

Carabus cancellatus (Horion S. 6). Die Einteilung in nigrobasale etc. Rassen, die Breuning von Bernau übernommen hat, ist unbrauchbar, weil dieses Prinzip fortwährend durchbrochen wird, und weil ganz verschiedene Rassen (z. B. *emarginatus* und *graniger*) auf diese Weise zusammengestellt werden. Dafür ist Horion's kurzer Bericht ein deutliches Beispiel. Man muß die dreifache Skulptur der Flügeldecken benutzen, zusammen mit jener Färbung. Ich verweise auf meine früheren Arbeiten in den Entom. Blättern.

Carabus monilis consitus (Horion S. 8) ist im Rheingebiet bis Holland und in Frankreich weit verbreitet. Bei Linz am Rhein wurde er von Maaß häufig gefangen (Museum in Erfurt). Dabei ist auch *Schartowi*, der sich von *consitus* oft nicht scharf abtrennen läßt und ebenso variiert. Über *monilis* gibt mein Aufsatz Aufschluß: Die Verbreitung des *Carabus monilis* (Verhandlungen des ersten Deutschen Coleopterologen-Tages in Arnstadt 1920).

Atheta eximia Bernhauer und Benick sind offenbar zwei verschiedene Arten. Bernhauer hat (Münch. Kol. Ztschft., letzter nicht erschienener Jahrgang, Separatum) nachgewiesen, daß diese Art eine *Metaxya* (mit Schläfenlinien!) ist. Er beschreibt auch die ♂ Geschlechtsauszeich-

nungen. Dieser Widerspruch (Horion S. 117, 335) muß noch aufgeklärt werden. — Der Fundort: Harz steht bei Kraatz (Berlin. Ent. Ztschft. nach 1870 oder in Kraatz, Entomol. Monatsblätter; ich kann die Stelle nicht finden). Dort wird gesagt, daß das in einer durch den Krieg von 1870/71 verloren gegangenen Sendung befindliche Stück von Sharp selbst bestimmt war. Kraatz hatte nur den bezüglichen Brief Sharp's erhalten.

Onthophagus gibbosus (*Ganglbaueri*) (Horion S. 214) ist in der Wiener Zeitung 1891, S. 244 beschrieben, von Reitter als *Ganglbaueri* aus Hessen. Ich habe leider diesen Jahrgang nicht zur Verfügung; Schilsky hat die Fundortsangabe aus der Originalbeschreibung Reitters übernommen.

Cardiophorus Gaertneri (Horion, zu S. 259). Ich muß nochmals darauf hinweisen, daß diese in Winkler's Katalog wieder auftretende Art der ältere *C. Raffrayi* ist und aus Afrika stammt (Dahlem. Entom. Mitteilungen 1915).

Grynobius (*Priobium*) (Horion S. 269). In meiner ausführlichen Bearbeitung dieser Gattung (in Küster, Käfer Europas, Heft 48), die leider, wie es scheint, von Edwards und anderen übersehen worden ist, habe ich nach einem ziemlich großen Material auch alle genauen Fundorte angegeben. Der seltene und charakteristische *planus* F. kommt bei Chiasso, Süd-Schweiz, öfters vor (Fontana Prada). — Mein *tricolor* muß demnach *Kiesenwetteri* heißen. Was ist nun *tricolor* Oliv.? — Schilsky hat im Küster ganze Familien, so auch die *Anobiidae*, im Zusammenhang bearbeitet. In den folgenden Heften hat er dann neu eingehende Arten beschrieben. Es mußte doch darauf geachtet werden, daß *Priobium* noch ausstand, und mit dessen Nachtrag gerechnet werden!

Ernobius tabidus (Horion S. 269). Die Angaben über diese Arten sind unrichtig. *Tabidus* ist eine gute Art. *Angusticollis* und *parvicollis* sind Aberrationen einer Art. Beide Arten sind sich wenig ähnlich (Entom. Blätt. 1927).

Chrysomela coerulans (Horion, zu S. 291) muß *violocea* Schaller heißen (Hubenthal, Deutsche Ent. Ztschft. 1915, S. 418).

Caryoborus, Pachymerus, Acanthoscelides (Horion S. 302, 303). M. Pic hat das gesamte Thüringer Material revidiert. Die meisten Namen, die großenteils Sammlungsnamen des Berliner Museums waren, wurden von Pic geändert. Pic's Feststellungen sind aus Rapp's Thüringer Fauna zu ersehen. Danach ist auch der Katalog Winkler zu ändern. Es handelt sich immer um eingeschleppte Arten, die zahlreich gefunden wurden und sich in Erfurt fortpflanzten.

Otiorrhynchus clavipes (Horion S. 306) ist nicht in Thüringen, sondern nur *fuscipes* (Gebirgsbewohner, auf Fichten, sehr häufig). *Clavipes* fand ich 1890 bei Heidelberg auf Ebereschen am Felsenmeer.

Otiorrhynchus veterator (Horion S. 307) ist offenbar dieselbe Art, die Roettgen für *Marquardti* hielt. Ich sah sie bei ihm. Der Absturz der Flügeldecken war nicht so steil abfallend wie bei *singularis*. Roettgen's Sammlung wird darüber Aufschluß geben.

Polydrosus confluens var. *burchanensis* O. Schneid. (Horion, zu S. 312). Es ist auf dieser Seite nachzutragen, daß *burchanensis* (als *Eusomus* beschrieben) nur eine Form des *P. confluens* ist (Hubenthal, Entom. Blätt. 1915, S. 114).

Larinus conspersus Boh. (*sturnus* auct. non Schaller) (Horion, zu S. 316). Diese synonymische Aufklärung gab ich in Entom. Blätt. 1915, S. 418). *Larinus sturnus* Schaller ist *jaceae* Fabr. — Bei dieser Gelegenheit kann ich mitteilen, daß mir Herr A. Winkler seinerzeit schrieb, daß die Herausgabe der Curculioniden seines Kataloges unter besonders ungünstigen Umständen litt. Daher erklärt es sich, daß manches übersehen wurde (*Bothynoderes duplicarina, Microcopes rudis*).

Rhynchaenus quercus a. *monedula* Herbst (*roboris* Westh.) (Horion, zu S. 337). Diese Aufklärung des rätselhaften *monedula* steht Entom. Blätt. 1915, S. 115.

Gymnetron thapsicola Germ. (Horion, zu S. 339). Wer kann über diese Art Auskunft geben? Die „Typen" in Germar's Sammlung in Halle waren trügerisch. Die Stücke meiner Sammlung in Hamburg sind vielleicht nur etwas gestrecktere *netum*. Ist diese Art in Reitter's Sammlung? Eine kritische Bearbeitung ist notwendig.

„Faunistischer Führer durch die Coleopteren-Literatur."[1])

Von Sigm. Schenkling, Berlin-Steglitz.

Während meiner langjährigen Tätigkeit als Kustos des Deutschen Entomologischen Museums (Instituts) zu Berlin-Dahlem gingen dem Museum des öfteren Anfragen betreffs entomologischer Literatur für bestimmte geographische Gebiete zu. Der eine wollte Japan bereisen und bat um Mitteilung der entsprechenden Literatur, ein anderer hatte eine Coleopterensammlung von Madagaskar erhalten und suchte die notwendigen Schriften zwecks Determination der Ausbeute. In den meisten Fällen konnte den Interessenten geholfen werden. Ich hatte nämlich schon vor vielen Jahren begonnen, die Literatur über Käfer nach geographischen Gesichtspunkten zu sammeln und zu ordnen. Durch die an entomologischen Werken außerordentlich reichhaltige Bibliothek des Dahlemer Instituts wurde es mir möglich, diese Zusammenstellung zu vervollständigen und im Verlauf vieler Jahre auf ein einigermaßen befriedigendes Maß zu bringen.

Ich beabsichtige, das Werk nun unter dem in der Überschrift genannten Titel herauszubringen. Die Verlagsbuchhandlung Gebr. Born-

[1]) Da es sich bei diesem Werk um etwas ganz Neues handelt, das es bisher in der Entomologie noch nicht gegeben hat, und da es zweifellos in Zukunft eine bedeutende Hilfe für alle bibliographischen und tiergeographischen Untersuchungen sein wird, habe ich Herrn Schenkling gebeten, den Lesern selbst einige Worte darüber zu sagen, welche Pläne er mit diesem Werk verfolgt und wie das Werk aufgebaut ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: Adolf Horion, Nachtrag zur Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches von Edmund Reitter. 1935. VIII, 358 Seiten 204-208